

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe I, Ausgabe: 4
Titel: Im Dialog einen Standpunkt vertreten - das Streitgespräch (31 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen das Streitgespräch von einer Streiterei unterscheiden können.
- Sie sollen den Aufbau dieser argumentierenden Aufsatzform überblicken.
- Verschiedene Streitansätze sollen gesammelt und ausgewertet werden.
- Die Schüler sollen den Aufbau und die Wirkung eines einzelnen Argumentes nachvollziehen.
- Sie sollen lernen, sich in konträre Gegebenheiten hineinzuversetzen, d.h., ein Problem aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.
- Sie sollen Argumente miteinander verknüpfen können.
- Sie sollen lernen, wie man auf Argumente antworten kann.
- Sie sollen verschiedene Möglichkeiten des Verlaufs bei einem Streitgespräch kennen lernen.
- Der epische Rahmen bzw. andere erzählerische Elemente sollen als Bestandteile eines Streitgespräches genutzt werden.
- Die Schüler sollen sich mit sprachlichen und argumentativen Besonderheiten bei dieser Aufsatzform auseinandersetzen.
- Sie sollen die Kriterien für die Bewertung eines Streitgespräches verstehen, um sich auf eine Schulaufgabe vorzubereiten.
- Sie sollen ein Streitgespräch verfassen können.

Anmerkungen zum Thema:

Die Fähigkeit, ein Gespräch zielorientiert und überzeugend zu führen, gehört zu den **grundlegenden Kenntnissen**, die der Deutschunterricht zu vermitteln hat. Besonders wichtig ist dabei die **Gegenüberstellung bzw. Überprüfung gegenteiliger Ansichten**. Hierbei geht die Kommunikationsabsicht eines Sprechers bzw. Schreibers eben über reine Informationsvermittlung hinaus. Man will sich gegen einen Kontrahenten **durchsetzen bzw. einen Kompromiss** mit ihm finden. Das Streitgespräch stellt eine kreative, mit erzählerischen Elementen verschränkte Schreibform dar, bei der **erste argumentative Strategien** nahezu „spielerisch“ vermittelt werden können.

Zwei prinzipielle Grundformen des schriftlichen Sprachgebrauchs ergänzen sich demnach bei dieser Aufsatzart dahingehend, dass bei den **bereits eingeübten erzählerischen Texten** Grundlagen der Darstellung eines Dialoges bereits besprochen wurden. Auf diese kann nun zurückgegriffen werden, um sie im Sinne des überzeugenden, zielgerichteten Schreibens einzusetzen. Bei dieser Unterrichtseinheit steht deswegen die **Schulung argumentativer Fähigkeiten im Vordergrund**.

Die Verbindung von Erzählung und Argumentation, von fantasievoller, fiktiver Darstellung und Überzeugungsabsicht lässt sich entwicklungspsychologisch der **6. und 7. Jahrgangsstufe** besonders gut zuordnen. Dabei kann die Reinform eines argumentativen Streitgespräches durchaus **mit erzählenden Aufsatzarten oder dem Verfassen eines Briefes vermischt** werden, sodass die in dieser Unterrichtseinheit erworbenen Kenntnisse auch als Baustein für andere Arten des Schreibens verwendet werden können.

Diese **Unterrichtseinheit ist so strukturiert**, dass zunächst von einer **Definition des Begriffes „Streitgespräch“** ausgegangen wird, um den für die Schüler verführerischen Wortbestandteil „Streit“ nicht zu sehr in den Vordergrund geraten zu lassen. Dann sollen **einzelne Bestandteile** der gesamten Aufsatzart erarbeitet und eingeübt werden, die abschließend so zusammengefügt werden, dass die Schüler in der Lage sind, ein **vollständiges Streitgespräch** nach den erworbenen Kriterien zu verfassen.

Die Schreibform des Streitgespräches lässt sich gut **mit anderen Lernbereichen des Deutschunterrichts** verknüpfen. Da ein Streit zunächst dem **mündlichen Sprachgebrauch** zuzuordnen ist, ergeben

4.3.1**Im Dialog einen Standpunkt vertreten – das Streitgespräch****Vorüberlegungen**

sich viele Möglichkeiten, die Aufsatzform durch mündliche und darstellerische Übungen vorzubereiten, zu üben und zu vertiefen (vgl. die **Unterrichtseinheit 5.1.1 „Miteinander reden – sich verstehen“** im Grundwerk). In **literarischer Hinsicht** nähert man sich der Darstellungsweise des Dramas an, sodass einfache literarische Texte (vgl. die **Unterrichtseinheit 2.1.1 „Der Streit als ‚Urei‘ des Dramas“** im Grundwerk) in die Unterrichtsvorbereitung eingeplant werden können, um literarisches Grundwissen zu vertiefen. In besonderer Weise bietet sich eine Verknüpfung mit der **epischen Kleinform „Fabel“** an. Wie bei jeder Aufsatzart muss auch hier auf die **Besonderheiten des Sprachgebrauchs**, die eine argumentative Auseinandersetzung erleichtern oder verbessern, eingegangen werden.

Durch das Aufgreifen **kontroverser Themen aus anderen Fachbereichen**, z.B. die Gegenüberstellung verschiedener Sportarten oder Musikrichtungen, lässt sich in Absprache mit den Lehrkräften dieser Fächer leicht ein **fächerübergreifendes Vorgehen** ermöglichen.

Weiterführende Literatur:

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung [Hrsg.], Handreichungen „Schriftlicher Sprachgebrauch“ im Deutschunterricht am Gymnasium, Band I: Unter- und Mittelstufe, Ludwig Auer Verlag, 2. Auflage, Donauwörth 1994

Robert Ulshöfer, Methodik des Deutschunterrichts 2, Mittelstufe I, Klett-Verlag, 9. Auflage, Stuttgart 1972

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Abgrenzung des Begriffes „Streitgespräch“
2. Schritt: Verschiedene Streitansätze und ihre Verwendung in der Einleitung
3. Schritt: Der Aufbau eines einfachen Arguments
4. Schritt: Einem Argument begegnen
5. Schritt: Die Anordnung der Argumente im Hauptteil
6. Schritt: Vom Schluss zu Überschrift und Einleitung zurück
7. Schritt: Kriterien für die Beurteilung eines Streitgesprächs

Im Dialog einen Standpunkt vertreten – das Streitgespräch

4.3.1

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Abgrenzung des Begriffes „Streitgespräch“

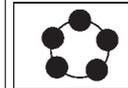
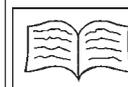
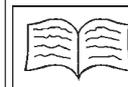
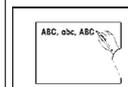
Lernziele:

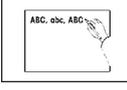
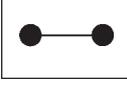
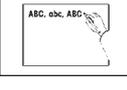
- Die Schüler sollen die Merkmale eines echten Streites überblicken.
- Sie sollen einen Streit mit der Verfahrensweise eines Streitgespräches vergleichen und deren prinzipielle Unterscheidung begreifen.
- Die emotionale Bedingtheit des Streites soll als dessen Triebfeder erkannt werden.
- Der Wunsch, mit Argumenten zu überzeugen, ohne zu verletzen, soll als grundlegende Kommunikationsabsicht des Streitgespräches identifiziert werden.

Bereits das **Nennen der Bezeichnung „Streitgespräch“** als zu behandelnde Aufsatzart löst bisweilen bei Schülern das Gefühl aus, bestens vorbereitet zu sein. Denn der Streit gehört sicherlich zu ihrer Lebenswirklichkeit, insbesondere zum Schulalltag dazu. Deswegen ist es sehr wichtig, von Anfang an den **Unterschied zwischen einem emotionsgeladenen Streit und einem fair geführten Streitgespräch** herauszustellen. Dadurch kann einem grundlegenden Missverständnis sofort begegnet werden.

Zum Einstieg wird der Satz „**Merkmale eines Streites**“ als *stummer Impuls* an die Tafel geschrieben. Alle geeigneten Beiträge dürfen jene Schüler, die sie erbracht haben, selbstständig als *Tafelanschrieb* festhalten (vgl. **Texte und Materialien M1**). Im Anschluss daran sollen die Schüler in einem *Unterrichtsgespräch* die genannten Aspekte an einem *Beispieltext* (vgl. **Texte und Materialien M2**) überprüfen. Dieser kann als *Folienvorlage* oder als *Arbeitsblatt* verwendet werden. Jedenfalls sollen die entsprechenden Stellen markiert und am Rand näher bezeichnet werden. Als **Alternative** dazu kann man die Schüler in einer *handlungsorientierten Vorgehensweise* auch einen „Streittext“ verfassen lassen. Allerdings sollte man dafür Grenzen sprachlicher und inhaltlicher Art (Themenvorgabe) setzen, um nicht zu primitive Ergebnisse zu erhalten. Einzelne Resultate werden schließlich vorgetragen und auf das Vorhandensein der zuvor erarbeiteten Streitmerkmale hin untersucht. Auch die Darstellung eines Streites im *Rollenspiel* ist denkbar. Auch hier muss aber über das Vorkommen der Streitmerkmale geredet werden.

Durch die **Gegenüberstellung eines Streitgesprächs** (vgl. **Texte und Materialien M3**) zum selben Thema wie bei **M2** wird den Schülern die Erkenntnis vermittelt, dass ein Streitgespräch einerseits zwar im **Vorliegen eines Konfliktes** eine Gemeinsamkeit mit dem Streit hat, dass aber **andererseits im Streitgespräch mit Mitteln der Vernunft** versucht wird, den Kontrahenten zu überzeugen, während ein Streit **ausschließlich gefühlsbetont** verläuft. Nach dem gemeinsamen Lesen von **M3** werden die Merkmale eines Streitgespräches in Abgrenzung zu **M2** in *Partnerarbeit* ermittelt, um sie dann im folgenden *Unterrichtsgespräch* zu thematisieren und in den *Tafelanschrieb M1* einzubinden. Besonders auf die Herausstellung der jeweils im Vordergrund stehenden **Kommunikationsabsicht** muss dabei geachtet werden. Schließlich wird der *Tafelanschrieb M1* durch die Überschrift „*Der Streit im Vergleich zum Streitgespräch*“ vervollständigt.



4.3.1	Im Dialog einen Standpunkt vertreten – das Streitgespräch
Unterrichtsplanung	
       	<p data-bbox="352 304 1350 383" style="text-align: center;">2. Schritt: Verschiedene Streitansätze und ihre Verwendung in der Einleitung</p> <p data-bbox="352 423 483 454">Lernziele:</p> <ul data-bbox="352 490 1386 719" style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen verschiedene Streitansätze aus ihrer Lebenswirklichkeit sammeln. • Sie sollen eine Wertung abgeben, welche Themen sich für ein Streitgespräch eignen. • Sie sollen wissen, dass in der Einleitung eines Streitgesprächs die so genannten Rahmenbedingungen festgelegt werden, die ein Gespräch ermöglichen. • Sie sollen erkennen, dass die Beantwortung der „W-Fragen“ die Inhalte einer Einleitung vorgibt. • Sie sollen verstehen, dass eine Einleitung eine Einladung an den Leser darstellt. <div data-bbox="352 779 1386 1059" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Bei diesem Unterrichtsschritt geht es darum, den Schülern vor Augen zu führen, dass es unterschiedliche Arten von Konflikten bzw. Streitansätzen gibt, die sich mehr oder weniger gut für die Gestaltung eines Streitgesprächs eignen. Auch wenn den Schülern im Normalfall der auszuarbeitende Streitfall mittels der Themenstellung durch die Lehrkraft vorgegeben wird, so sollen sie dennoch ein Bewusstsein dafür erlangen, dass nicht jede Meinungsverschiedenheit ohne Weiteres in einem Streitgespräch thematisiert werden kann, sondern erst in der Einleitung in einer Situationsdarstellung dargeboten werden muss.</p> </div> <p data-bbox="352 1084 1386 1379">Zu Beginn dieses Schrittes werden die Schüler von der Lehrkraft aufgefordert, in <i>Stillarbeit</i> jeweils eine kurze <i>Liste</i> darüber anzufertigen, aus welchen Gründen sie sich in letzter Zeit mit ihren Eltern (Großeltern), Geschwistern, Freunden, Mitschülern oder Lehrern auseinander gesetzt haben. Danach werden im <i>Unterrichtsgespräch</i> Streitansätze gesammelt. Dabei sollte so vorgegangen werden, dass die Schüler nur das Streitthema und den betroffenen Personenkreis nennen, ohne dabei ins Detail zu gehen. Die Lehrkraft hält die Streitthemen im vorstrukturierten <i>Tafelbild</i> (vgl. Texte und Materialien M4) fest. Hierbei sollten möglichst viele Schüler einen Beitrag leisten, um dieses doch recht persönliche Gesprächsthema auf möglichst viele Schultern zu verteilen.</p> <p data-bbox="352 1413 1386 1776">Anschließend sollen die Schüler in <i>Partnerarbeit</i> Vermutungen darüber anstellen, welche Konflikte eher in einem Streit, welche eher in einem Streitgespräch enden. Dabei wird es natürlich fließende Grenzen geben, sodass erkannt werden sollte, dass oft die Rahmenbedingungen für den Verlauf eines Konfliktes verantwortlich sind. Die Streitansätze, die sich besser für ein Streitgespräch eignen, werden im folgenden <i>Unterrichtsgespräch</i> durch <i>Unterstreichungen im Tafelbild</i> (vgl. Texte und Materialien M4) markiert. Grenzfälle lassen sich dabei leicht durch gestrichelte Linien festhalten. Ein Vergleich der Streitansätze könnte schließlich zum Resultat führen, dass Streitfragen, die nach der Schuld einer Person fragen oder eine Anklage darstellen bzw. eine Person verletzen, höchstwahrscheinlich im Streit enden, während Sachfragen sich leichter in einem Streitgespräch lösen lassen. Diese Erkenntnis vervollständigt den <i>Tafelanschrieb M4</i>.</p> <p data-bbox="352 1809 1386 1973">Das Stichwort „Rahmenbedingungen“ wird in der nächsten Unterrichtsphase in einem <i>Lehrervortrag</i> aufgegriffen. Die Lehrkraft erklärt den Schülern, dass in der Einleitung eines Streitgesprächs auf erzählende Art eine Situationsbeschreibung erfolgt. Die Schüler können an dieser Stelle auf ihr Vorwissen, das sie beim Verfassen von Einleitungen zu erzählenden Aufsatzarten erlangt haben, zurückgreifen. Zumindest sollten das Präteritum als</p>